

IV.

Die Germanier.

1.

Uebersicht der Germanischen Völkerschaften dieser Zeit.

Germanier waren es hauptsächlich, welche den Coloss des Römischen Reiches gebrochen hatten. Germanier waren es nun auch, welche nach dem Umsturze desselben, theils vermischt mit Römischen Unterthanen, theils unvermischt, der fast allenthalben im Westen, Süden und Norden Europa's herrschende Völkerstamm wurden.

So setzten sich zwischen Römische Unterthanen in Italien, wie wir eben gesehen haben, die Heruler, Rugier und Turcilinger (476); und bald nach ihnen stifteten die Ostgothen (493) und noch später die Longobarden (568) in demselben eigene Reiche.

In Spanien sahen wir Vandalen, Alanen und Sueven (409) einziehen, und zwey Jahre später das Land unter sich theilen. Als nun Genserich, vom Africanischen Statthalter Bonifacius eingeladen, mit den Vandalen und Alanen nach Africa überschiffte (429) und dort das Vandalenreich stiftete (das aber nur bis 534 bestand, wo es von dem berühmten Feldherrn Belisar für den Byzantinischen Kaiser erobert ward): blieben die Sueven allein im Besitze des Landes, bis ihre Macht von dem Westgothischen Könige Theodorich durch einen großen Sieg an den Ufern des Urbicus gebrochen, und auf diese Weise die Herrschaft der Westgothen in Spanien gegründet ward (456).